



Liberal-Islamischer Bund e.V.

## Freitagsgedanken 04.12.

Meine lieben Geschwister im Islam. Ich wünsche euch allen einen gesegneten Freitag.

Ich möchte meine Freitagsgedanken dazu nutzen, an eure Herzen und die darin enthaltene Barmherzigkeit zu appellieren und sie mit der Sura Ad-Duha beginnen lassen: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! Beim Vormittag und bei der Nacht, wenn alles still ist! Dein Herr hat dich weder verlassen, noch verabscheut. Wahrlich, das Jenseits ist besser für dich als das Diesseits. Und wahrlich, dein Herr wird dir geben und du wirst wohlzufrieden sein. Hat Er dich nicht als Waise gefunden und aufgenommen, und dich auf dem Irrweg gefunden und richtig geführt, und dich dürftig gefunden und reich gemacht? Was den Waisen angeht, so unterdrücke sie nicht. Und was den Bittenden angeht, so fahre ihn nicht an, und sprich überall von der Gnade deines Herrn.“ (93:1 – 93:11)

Ich saß vor ein paar Tagen in der Berliner U-Bahn U7, welche vom einen Ende der Stadt an das komplett andere Ende fährt. Ich verbringe viel Zeit in der U-Bahn. Jeder, der pendelt, weiß was man dabei alles sehen und auch viel lernen kann.

Die U-Bahn war an jenem Tag sehr voll und so kam es, dass ich keinen Sitzplatz bekam und stattdessen vor einer Türe stand. Ich trug meine Kopfhörer, um der Musik zu lauschen und mich etwas abzulenken, als ein junger Mann die Bahn betrat. Er sah auf den ersten Blick etwas ungepflegt aus, seine Jeanshosen waren verwaschen und schmutzig, sein Pullover ausgeleiert, aber man konnte auf den zweiten Blick sehen, dass er trotz allem versucht hatte, sich Mühe zu geben.

Nachdem die Bahn angefahren war, erhob er seine Stimme, so dass ich ihn

trotz der Kopfhörer in meinen Ohren vernehmen konnte. Er stand mit dem Rücken zu mir und stellte sich vor, er begann seinen ersten Satz direkt mit einer Entschuldigung dafür, dass er stören würde. Dadurch dass sein Rücken zu mir gekehrt war, konnte ich genau das sehen, was auch er sehen konnte.

Die unterschiedlichsten Menschen saßen dort auf ihren Plätzen, beschäftigt mit ihren Mobiltelefonen und Kopfhörern, kaum einer sah überhaupt auf und würdigte ihn eines Blickes. Er trug seinen Becher vor sich her und erbat eine kleine Spende, er sagte, dass es nicht nur Geld sein müsste, er würde sich auch über etwas zu essen oder zu trinken freuen. Er schritt vorsichtig und langsam durch den Waggon, doch keiner beachtete ihn.

Ich öffnete meinen Geldbeutel und nahm einen Euro heraus. In diesem Moment dachte ich darüber nach, ob es mir weh tun würde ihm diesen Euro zu überlassen und konnte diese Frage sofort mit „Nein“ beantworten. Ich blickte durch die Reihe und dachte mir, wenn jeder hier einen Euro geben würde, dann müsste sich dieser junge Mann zumindest um diesen heutigen Tag keine Sorgen mehr machen.

Ich lief ihm hinterher von der eine Waggonseite zur anderen, bis ich wieder direkt hinter ihm stand. Die U-Bahn war recht laut, so dass er nicht bemerkte wie ich meinen Euro von hinten in seinen Becher fallen ließ. Die Leute in meiner Nähe sahen beim Klimpern des Geldes zu mir auf. Sie musterten mich und blickten mich fast fordernd an, warum ich ihn nicht darauf aufmerksam machte, dass ich ihm etwas in seinen Becher geworfen hatte. Ich spürte die Blicke, die auf mir lasteten, doch ich sagte nichts. Stumm stand ich da. An der nächsten Haltestelle stieg er aus.

Warum ich das tat? Ich gab ihm diesen Euro nicht um des Dankes Willen. Ich gab ihm dieses Geld um des Gebens Willen. Man gibt, weil man mehr hat als Andere und weil man nicht alles davon braucht und nicht, weil man ein Gönner sein möchte und die Anerkennung dafür bekommen will, denn dann ist das Geben nicht von Herzen. Ein Hadith besagt: „Die Taten werden ihren Absichten entsprechend bewertet.“ (Al-Bukhari, Sahih Muslim)

Dies bedeutet, Gutes zu tun unabhängig davon ob es gesehen wird oder nicht. Allah sieht alles und er weiß alles. Wir brauchen dafür nicht die Anerkennung anderer Menschen. Wir geben für uns und für unser Herz. Eine junge Dame brachte mir einst bei: Es heißt „Geben und bekommen und nicht geben und nehmen.“ Ich gebe nicht aus einer Erwartung heraus, später etwas nehmen zu können, sondern weil ich es von Herzen möchte. Vielleicht werde ich dafür später irgendwann etwas zurückbekommen, aber dies sollte nicht die erste Intension meines Gebens sein. Ich gebe nicht aus einer Erwartung heraus, etwas nehmen zu können, sondern weil ich es von Herzen möchte.

Liebe Geschwister, ich wünsche mir, dass heute jeder eine gute Tat vollbringt und wenn es nur ein kleines Lächeln ist, das ihr jemandem schenkt, der seines gerade verloren hat, oder eine Tür offenhält, oder einer Dame mit einem Kinderwagen die Treppen hinunter hilft.

Der Koran sagt: „Diejenigen, die da glauben und gute Werke tun – ihnen wird der Allerbarmer Liebe zukommen lassen (19:96)“

In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen gesegneten Freitag!